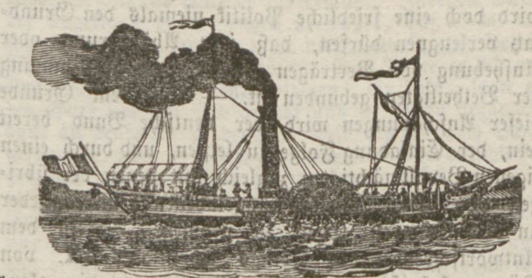
Danziger Dampfboot.

№ 295.

Donnerstag, den 17. December.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1863.

34ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Büreau.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, Mittwoch, 16. December.
Angekommen in Danzig, 17. d., 11 U. 30 M. Vorm.
Der König ruft in einer Proklamation vom 15. die Beurlaubten zur Fahne nach Holstein für das Wohl, die Ehre und die Sicherheit der Monarchie. General Fleury ist von Paris angekommen. Sponneck wird erwartet.

Das „Faedrelandet" bringt folgendes Telegramm aus Stockholm: Daß der König definitiv beschlossen habe, den Dänen persönlich zu Hilfe zu kommen, sei unzweifelhaft. Depeschen über diesen Entschluß sind gestern an die Großmächte abgegangen. — Große Bestellungen an Armee-Bedürfnissen sind gemacht und in den Artillerie-Werkstätten herrscht große Regsamkeit."

Stockholm, Mittwoch, 16. Decembr.
Die offiziöse Zeitung versichert: Schweden wolle und könne Dänemark nicht in der Gefahr verlassen.

Altona, 16. December.
Nach dem „Nordischen Courier" verlautet, daß Scheel-Plessen abermals nach Kopenhagen berufen worden und dahin abgereist sei.

— Der „Alt. Mercur" meldet aus „guter Quelle: Zunächst findet am 20. und 21. d. der Einmarsch von 6000 Sachsen mit einem hannöverschen Husaren-Regimente auf dem rechten Elbufer in die Herzogthümer statt, gleichzeitig stellen sich 5000 Preußen in Lübeck und 5000 Oesterreicher in Hamburg auf. Gegen 6000 Hannoveraner stehen auf ihrem linken Elb-Ufer als erste Reserve, falls die Dänen Widerstand leisten; 20,000 Oesterreicher und Preußen als zweite Reserve bleiben vorläufig in ihrer Heimath.

London, Dienstag 15. December.
Mit der westindischen Post ist die Nachricht aus Sanct Domingo eingetroffen, daß die Spanier Bain eingenommen, auch sonst einige Vortheile gewonnen haben, wodurch ihre Lage günstiger geworden. Die Insurgenten leiden Mangel an Lebensmitteln.

Rundschau.

Berlin, 16. December.

— Die „Kreuzztg." hört, Se. Maj. der Konig habe, falls für die Ausführung der Bundesexecution Waffengewalt erforderlich wird, den Feldmarschall v. Wrangel zum Oberbefehlshaber sämmtlicher zur Bundesexecution designirten deutschen Armeecorps ernannt, und den Gen.-Lieut. v. Falkenstein zum Chef des Stabes.

— Der von den Konservativen ausgegangene Antrag wegen nochmaliger Prüfung der Wahlen der Abgg. v. Grabow und Valentini in Prenzlau stützt sich, wie die „feudale Corr." meldet, auf eine Petition einer Anzahl Einwohner von Prenzlau. Dieselben wollen nachweisen, daß trotz der Bekanntmachung des Magistrats zu Prenzlau, wonach die dortigen Urwählerlisten der Abtheilungen am 13., 14. und 15. October öffentlich ausliegen sollten, dies nicht geschehen ist, vielmehr die Listen erst an diesen Tagen angefertigt wurden. Sollte dies anders bescheinigt sein, so wäre dies ein Falsum. Weiter behaupten die Petenten, daß das in §. 7 des Wahlreglements vorgeschriebene Attest des Landraths über die stattgehabte Auslegung der Listen in den 40 Wahlbezirken des Kreises fehle. Die Kreuzzeitung weist darauf hin, daß, da Grabow als Oberbürgermeister attestirt habe, die Listen hätten in der genannten Zeit ausgelegen, hier ein Vergehen vorliege, daß den Bestimmungen des Strafgesetzbuches unterworfen sei.

— Die Fraction der deutschen Fortschrittspartei hat am Freitag ihren Vorstand für die nächsten 4 Wochen gewählt. Eine Veränderung ist dadurch nicht eingetreten. Der Vorstand besteht aus den Abgeordneten v. Forckenbeck, v. Hoverbeck, Immermann, Parrisius, v. Rönne, Schulze, Techow, Virchow und Waldeck.

— Die feudale Korrespondenz meint: Dem Ministerium und ihrer Partei könnte ein größerer Dienst nicht geschehen, als die Ablehnung der 12 Millionen gleichviel ob pure Ablehnung oder die Verweisung auf den Staatsschatz. Eines wie das Andere müßte die Regierung zurückweisen; die Korrespondenz hofft aber, daß dann „konservative Thaten" folgen würden, welche mehr als alles Bisherige dazu dienen würden, die geträumte Souverainität des Abgeordneten-Hauses moralisch und thatsächlich lahm zu legen.

— Eine Abtheilung Militär ist bestimmt worden, nach Heppens (Jahdebusen) zu marschiren, um zum Schutz der dortigen Hafenbauten die Besatzung zu verstärken. Diese Abtheilung ist noch immer nicht dorthin abgegangen, und soll wie ein Gerücht sagt, die Verzögerung den ganz besonders seltsamen Grund haben, daß Hannover unseren Truppen den Durchzug durch sein Gebiet verweigert. Hannover hat zwar nichts dagegen, wie es heißt, daß überhaupt Truppen durch sein Gebiet gehen, will ihnen jedoch Quartiere bewilligen, wie es auf allen anderen Etappenstraßen, den bestehenden Verträgen gemäß, geschieht. Da nun aber eine Heeresabtheilung auf dem weiten Marsche nach dem Gestade der Nordsee füglich nicht in Hotels untergebracht werden kann, anderseits aber auch eine Eisenbahn nicht bis dahin führt, so hat die zum Schutze der deutschen Küsten dringend erforderliche Maßregel bisher nicht ausgeführt werden können.

— Auf höheren Befehl war bestimmt worden, daß die sächsischen Executionstruppen neben der sächsischen Kokarde auch die schwarz-roth-goldene aufstecken sollen. Wie die „D. A. Z." meldet, hat aber auf später eingegangenen höheren Befehl die deutsche Kokarde „bis auf weitere Bestimmung" abgenommen werden müssen.

— In gestriger Nacht trafen hier auf der Anhaltischen Bahn zwei sächsische Batterien ein und wurden sofort auf der Hamburger Bahn weiter befördert. Heute Abend trifft eine dritte Batterie und eine Munitionskolonne der sächsischen Artillerie zur sofortigen Weiterbeförderung ein. Heute (Mittwoch) Mittag sollte das 1. Füsilier-Bataillon des 7. Brandenb. Inf.-Regts. No. 60 hier einrücken und am 17. d. Abends mittelst der Hamburger Eisenbahn weiter nach Mecklenburg fahren.

— Bezüglich der österreichischen Truppen-Bewegung enthält der Leipziger „Adler" vom 13. d. folgende Einzelheiten: Gestern sind hier die mit den betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen gepflogenen Verhandlungen wegen des Transports des ganzen österreichischen Armee-Corps, welches für Holstein rc. bestimmt ist, zum Abschlusse gekommen. Hiernach besteht dieses Corps aus 4 Infanterie- und einer Kavallerie-Brigade, dann den Reserve-Anstalten und zählt im Ganzen 25,000 Mann. Die erste Brigade unter General Gondrecourt verläßt am 17. d. M. die Garnisonen in Böhmen und wird am 21. d. M. an der untern Elbe bei Harburg aufgestellt sein. Diese Brigade zählt mit Inbegriff der Offiziere 5680 Mann mit 485 Pferden und 98 Fuhrwerken. Bezüglich des Oberbefehls ist beschlossen, daß Sachsen das Oberkommando über das eigentliche Executions-Korps: 6000 Sachsen, 6000 Hannoveraner, 5000 Oesterreicher und 5000 Preußen führen wird. Leisten die Dänen Widerstand, so rücken 20,000 Mann Preußen und 20,000 Mann Oesterreicher sofort nach und in Holstein und Lauenburg ein.

— Die „evangelischen Blätter vom Mittelrhein" bringen folgenden Aufruf: „Die evangelische Conferenz, als ein kirchlicher Verein ist nicht berufen an dem Streite der politischen Parteien Theil zu nehmen. Aber wenn ein Volk sich zum Kampfe um Leben und Unabhängigkeit erhebt, wenn es gilt alle Kräfte der Nation zusammenzufassen: dann darf auch die Kirche, dann dürfen auch die kirchlichen Vereine nicht müßig stehen. Schleswig-Holstein soll von Deutschland losgerissen, ein deutscher Stamm soll unter fremde Knechtschaft gebeugt werden. In dem einen Gliede ist das Leben der ganzen deutschen Nation, ist der Bestand der deutschen evangelischen Kirche gefährdet. Unter diesen Umständen achten wir uns für berufen und verpflichtet, an die Mitglieder der evangelischen Conferenz die dringende Aufforderung zu richten, daß sie bei dem bevorstehenden Kampfe das Ihre thue. Zunächst ist es die Pflicht eines Jeden, sei er Geistlicher oder Laie, in sich und den Seinen, in dem Hause und in der Gemeinde das lebendige Bewußtsein zu erwecken, daß es sich in Schleswig um das Recht, die Ehre und die Zukunft des ganzen deutschen Vaterlandes handelt. Und weiter ist es die Pflicht eines Jeden, in dieser Erkenntniß mit allen Kräften und mit allen Opfern thätig zu sein, und andere zu gleicher Thätigkeit anzuspornen, damit unser gutes Recht den Sieg behält. Wenn Jeder an seiner Stelle seine Schuldigkeit thut, dann ist Deutschland mächtig genug, um jeden Gegner zu bekämpfen; und der Sieg ist unser. Der Ausschuß der evangelischen Conferenz."

Hannover, 14. Decbr. Das Gesammtcomite für die Rechte Schleswig-Holsteins hielt gestern Abend eine Sitzung, in welcher Klage darüber geführt wurde, daß das sonst so wackere, so energische Volk Norddeutschlands, natürlich auch Hannover, sich an Enthusiasmus für diese heilige Ehrensache der deutschen Nation von dem den bedrohten Brüdern ferner gelegenen Süddeutschland übertreffen lasse. Es ward beschlossen, 1000 Thlr. von den bis jetzt gesammelten Geldern zur Unterstützung der exilirten schleswigholsteinischen Geistlichen und Beamten und der flüchtigen Holsteiner, welche unter das dänische Heer gesteckt werden sollten, zu verwenden. Die Noth ist groß und in Bezug darauf wurde dem engeren Ausschuß die Genehmigung ertheilt, auch das zweite tausend der bis jetzt gesammelten Gelder zu gleichen Zwecken verwenden zu können, wenn das sich als dringend nöthig herausstellen sollte. Da bis jetzt kein deutsches Gesammtcomite vorhanden, so will man die bewilligten 1000 Thlr. dem Göttinger Comite zur Verwendung behändigen. Ferner ward beschlossen, in nächster Zeit eine große Volksversammlung zu veranstalten, zum Zweck einer Petition an den König wegen Berufung der Ständeversammlung, damit in dieser Zeit bedrohlicher und ernster Ereignisse die gesetzmäßigen Vertreter des Landes zu Rath und That versammelt seien.

— In Harburg (Hannover) zeigt der Kaufmann Tewes öffentlich an, daß er Meldungen zum Eintritt in die zu bildende schleswig-holsteinische Armee annehme.

— Aus Rendsburg vernimmt man, daß der dort seit 1851 auf dem südlichen Eiderufer errichtete nach Neuwerk hineinragende Brückenkopf verpallisadirt und armirt wird. Man gedenkt also wenigstens die Altstadt Rendsburgs gegen die Executionstruppen so lange als möglich zu halten. — In Pinneberg sind Vorkehrungen getroffen, die dortige Eisenbahnbrücke zu sprengen. Ueberhaupt scheint man die Absicht zu haben, den vorrückenden deutschen Truppen durch Unterbrechung der Hauptcommunicationen Hindernisse in den Weg zu legen.

Gotha, 13. Dec. Heute tagten hier die Vertreter von 14 thüringschen Localcomité's um sich über ein gemeinsames Handeln in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit zu berathen. Der Beschluß der Versammlung ging dahin, zu einem Provinzialcomité zusammenzutreten und als solches einen Vorort zu wählen, der einen einheitlichen Plan für die Localcomité's bezüglich ihrer Thätigkeit bei Beschaffung von Geldmitteln, bei Beschaffung von Mannschaften für eine zu bildende schleswig-holsteinische Armee und bei deren Ausrüstung und Einübung aufzustellen hat. Die Localcomité's haben die Verpflichtung den gegebenen Anweisungen nachzukommen. Der Vorort wird außerdem beauftragt, schleunigst auf Bildung eines allgemeinen deutschen Centralcomité's hinzuwirken, bis zu dessen Zusammentritt aber ist das in Göttingen ins Leben getretene Hülfscomité als ein solches Centracomité zu betrachten. Mit nur geringer Majorität (16 gegen 15 Stimmen) wurde auch der Vorort angewiesen, die Bildung von Wehrvereinen in Stadt und Land anzubahnen und zu fördern. Einstimmig entschied man sich dafür, Gotha zum Vorort zu wählen.

Weimar, 13. Dec. Nach vorausgegangener Anmeldung langte gestern Vormittag von Gotha Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein hier an und fuhr in der ihn erwartenden Großherzogl. Staatsequipage, zum Besuch des Großherzogs, in dessen Residenzschloß. Nach dreistündigem Aufenthalt, während der Herzog Friedrich auch mit dem hier wohnenden holsteinischen Gutsbesitzer Herrn v. Ahlefeldt eine längere Unterredung gehabt haben soll, reiste derselbe mit dem Schnellzuge wieder ab.

Karlsruhe, 11. Dec. Die erste Kammer hat ihre Adreßdebatte beendet. Die Adresse spricht der Regierung ihre volle Zustimmung aus. In Bezug auf Schleswig-Holstein heißt es in ihr: „Wo, wie hier, Fürstenrecht und Volksrecht zusammengehen, wo die Ansprüche der Legitimität durch das Recht der Nationalität getragen werden, da darf der endliche Sieg nicht zweifelhaft sein. Dieses Ziel muß erreicht werden, aller widerstrebenden Hindernisse ungeachtet, wenn nicht die deutsche Nation mit ihrem Recht auch ihre Selbstachtung verlieren und aus solcher Entwürdigung die unheilvollsten Folgen für die innere Rechtsordnung und den äußeren Frieden erwachsen sollen. Wir sind deßhalb mit Freuden bereit, durch Bewilligung der erforderlichen Leistungen an Mannschaft und der nöthigen Opfer an Geld Eure Königl. Hoheit in der nachdrücklichsten Verfolgung des betretenen Weges zu unterstützen."

Mecklenburg. Sternberg, 11. Dec. In heutiger Landtagssitzung theilten die Landmarschälle zunächst im Auftrage der großherzoglichen Commissarien mit, daß der Großherzog sich mit der Prinzessin Anna von Hessen-Darmstadt verlobt habe.

Paris, 14. Dec. Der „Moniteur" veröffentlicht die Antworten, welche der Kaiser von Oesterreich, der heilige Vater und die Könige von Preußen, Bayern und Hannover auf die Einladung zum Congreß ertheilt haben. Das Schreiben des Königs von Bayern ist aus Rom, 27. Nov., datirt und sagt: „Die Verträge von 1815, auf denen heute das politische Gebäude Europa's ruht, sind, ich weiß es wohl, an mehr als einer Stelle thatsächlich zerstört oder mißkannt. Es giebt also keine schönere Aufgabe, als der Zukunft die aus diesem Stande der Dinge fast unvermeidlichen Erschütterungen durch gemeinsame Schlichtung der streitigen Fragen zu ersparen, auf welche die Bestimmungen jener Verträge nicht mehr anwendbar sind." König Max hofft, daß „die direkt dabei interessirten Mächte ihre für den Erfolg dieses Planes unerläßliche Zustimmung geben werden" und will „unter dieser Voraussetzung" sich auch am Congreß betheiligen. — In dem Antwortschreiben des deutschen Bundes erkennt derselbe in der Einladung zum Congresse ebenso einen Beweis freundlicher Gesinnung als das Streben, Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten. Durch seine Grundverträge zu einer vorzugsweise friedlichen Aufgabe berufen, wird der Deutsche Bund sich keinem Versuche entziehen, den Frieden und die Ruhe Europa's sicher zu stellen. So aufrichtig deßhalb der deutsche Bund sich dem friedlichen Gedanken Eurer Majestät anschließt, würde er sich an dem Werke seiner Ausführung nur dann mit dem Vertrauen des Gelingens betheiligen können, wenn diejenigen Verträge, durch welche er selbst zugleich mit der gegenwärtigen staatlichen Ordnung Europa's in's Leben gerufen wurde, als Grundlage der Verhandlungen angenommen wären. Ohne zu verkennen, daß selbst die heiligsten Verträge nicht unberührt bleiben können von dem unaufhaltsamen Gange der Geschichte wird doch eine friedliche Politik niemals den Grundsatz verleugnen dürfen, daß jede Abänderung oder Aufhebung von Verträgen an die freie Zustimmung der Betheiligten gebunden ist. — Auf dem Grunde dieser Anschauungen wird der deutsche Bund bereit sein, der Einladung Folge zu leisten, und durch einen eigenen Bevollmächtigten zugleich mit denen der übrigen von Ew. Majestät eingeladenen Bundesglieder an dem Congresse Theil zu nehmen. — In dem Antwortschreiben des Königs Christian's IX. von Dänemark heißt es: „Ew. Majestät hat die glorreiche Initiative zu dem Versuch ergriffen, für die Entscheidung der heute in Europa schwebenden Fragen die Waffengewalt durch die Urtheilssprüche der Gerechtigkeit und der Vernunft zu ersetzen. Dänemark, welches der standhafte Verbündete des Kaiserreichs blieb, ist entschlossen, offen und ohne Rückhalt den hochherzigen Bemühungen Eurer Majestät zur Verwirklichung dieser Idee sich anzuschließen. Ich nehme deßhalb mit wahrhaftigem Vergnügen die Einladung Eurer Majestät zur Theilnahme an dem europäischen Congresse an. — Es bleiben jetzt noch die Antworten der Könige von Portugal und Griechenland, so wie des Sultans zu veröffentlichen.

Kopenhagen, 12. Dec. „Berl. Tid." bestätigt mit schonenden Worten, daß die Verhandlungen mit Schweden zu keinem Resultate geführt haben. Sie warnt vor erbitterter Stimmung gegen jenes Land und mahnt des alten Spruchs eingedenk zu sein „Hilf Dir selbst und Gott wird Dir helfen", und der drohenden Exekution gegenüber thun, was die eigenen Interessen gebieten. Der Executionsbeschluß sei noch nicht notificirt, man müsse daher vorläufig abwarten, was der Bund verlange und erst dann werde sich ermessen lassen, in wie weit es Dänemark möglich sei, der Execution zu entgehen, oder nicht. Begehre der Bund nur Etwas für die zu ihm gehörigen Länder, so werde kaum ein Hinderniß seinen Wünschen entgegenstehen, wolle er aber den andern Landestheilen Gesetze vorschreiben, so könne keine Rede davon sein, seine Forderungen zu erfüllen; dann werde Dänemark sich schon zu helfen wissen. — „Dagbladet" erlaubt sich noch kein Urtheil über das Scheitern des Bündnisses mit Schweden, so viel aber sei gewiß, weder in den den König umgebenden Persönlichkeiten noch in den Beschlüssen, welche bis jetzt die Regierungszeit König Christians bezeichnet haben, sei die Ursache des Nichtzustandekommens des Bündnisses zu suchen. Dann widerlegt das Blatt das Gerücht, Hall werde aus dem Ministerium scheiden. Er werde nur mit der Verfassung vom 18. November d. J. fallen, und diese Verfassuug muß bis auf das Aeußerste vertheidigt werden, sollten wir selbst dabei von der ganzen Welt verlassen werden. Um sie werden König und Volk sich schaaren, und alle Kräfte müßten angespannt werden, um sie baldigst wirksam zu machen. „Fädrelandet" schließt sich diesen Aeußerungen in Betreff des Grundgesetzes vom 18. November gänzlich an, scheint aber Holstein gerne aufgeben zu wollen und behauptet, daß wenn man die Integrität der Monarchie und den Londoner Tractat zur Kriegsfahne erhebe, man, ohne es zu wollen, den deutschen Großmächten in die Hände arbeite und der von ihnen veranstalteten „Pression" in Kopenhagen, die vielleicht schon begonnen habe, oder doch jedenfalls dieser Tage beginnen werde, einen glücklichen Ausgang bereite.

Stockholm, 9. Decbr. Gestern wurde unter den üblichen Ceremonien der Reichstag geschlossen. Der König hielt bei dieser Gelegenheit die Thronrede, worin es hieß: „für das Aufblühen der geistigen und materiellen Entwickelung ist durch Eure freigebigen Bewilligungen hinsichtlich des Unterrichtswesens, der Eisenbahnbauten und anderer nützlicher Unternehmungen gesorgt worden. Auch für das Bedürfniß des Vertheidigungswesens habt Ihr bereitwillig genehmigt, was ich mit Rücksicht auf die politische Situation über die gewöhnlichen Anschläge hinaus von Euch verlangt habe. Der Friede, welcher zu Anbeginn dieser Reichsversammlung herrschte, ist während des Verlaufs derselben gestört worden, und obgleich wir dadurch nicht unmittelbar berührt wurden, haben wir doch Interessen, die an die Aufrechthaltung des Friedens und des Völkerrechts in ganz Europa geknüpft sind. Noch lebhafter müssen wir das Bedauern über die Gefahren theilen, welche den König und das Volk Dänemarks bedrohen, deren Trauer über einen entschlummerten und geliebten Monarchen, welcher Mein und Schwedens getreuer Freund war, wir ebenfalls theilen. In dem Rath der Mächte werde Ich stets bemüht sein, das Wort der Vereinigten Reiche in die Waagschale der Gerechtigkeit zu legen. Es darf gleichwohl nicht von uns verlangt werden, daß wir unser Schwert hineinlegen, ohne zu berechnen, welches Ziel uns durch die zu Gebote stehenden Mittel sich erreichen läßt. Bei fortwährender Bemühung für die Aufrechthaltung des Friedens habe Ich die Einladung zum Kongreß angenommen, welcher von Seiten des Kaisers der Franzosen den europäischen Mächten proponirt worden ist. Indem ich den Schutz Gottes über Schweden und dessen Volk herabflehe, schließe Ich diese Reichs-Versammlung und verbleibe Ich Euch, guten Herren und schwedischen Männern, Allen insgesammt und Jedem insbesondere in aller Königlichen Gnade und Gunst stets wohl gewogen."

Nachrichten aus Posen und Polen.

Aus Warschau, 12. Decbr., wird der „Ostſ.-Ztg." mitgetheilt: Zur Bestreitung der zur Erhaltung der verstärkten Polizei in Warschau erforderlichen größeren Ausgaben sind mehrere indirekte Besteuerungsgesetze vom Administrationsrathe erlassen worden, unter denen das wegen der Pässe besonders für unsere im Auslande befindlichen reisenden Landsleute von Interesse ist. Vom 1. Januar an werden nämlich bei den Auslandspässen, für welche bisher an Stempel für den Invalidenfonds für das Jahr 10 SRo. zu zahlen waren, noch 5 SRo. pr. halbes Jahr und 1 SRo. Stempel zum Warschauer Polizeifonds erhoben werden. Pässe nach Rußland kosten jetzt in Warschau 1 SRo. und zu Reisen in die polnischen Gubernien 30 Kop. In der Provinz werden von allen Behörden statt 7½ Kop. Stempel noch zweimal so viel zum Polizeifonds erhoben, so daß der Paß 25 Kop. kosten wird (8⅓ Sgr.) Flößer, Schiffsknechte, alle Arbeiter und sonstige unbemittelte Klassen sind von diesem Zuschlage befreit. — Der Zuschlag für den Warschauer Polizeifonds soll überdies nur so lange erhoben werden, als die Unruhen dauern und die vermehrte Polizeimannschaft deshalb nöthig sein wird. Ferner wird zu Gunsten desselben Polizeifonds vom 1. Januar an die Consumtionssteuer für Branntwein (75 Prozent nach Tr. pr. Eimer) um 13. Kop., Arrac um 26 Kop., Bayrisch Bier und Porter um 6 Kop., Märzbier um 2 Kop. und gewöhnliches Bier um 1 Kop. pr Eimer (Wiadro) erhöht werden. Der Canon für Branntwein-Destillation wird um 40 SR., für Branntwein- und Bayrisch Bierschenken um 10 SR., für gewöhnliche Bierschenken nm 5 SR. jährlich erhöht — d. h. Alles so lange, als die Unruhen die Vermehrung der Polizei in Warschau nöthig machen werden. — Es sind auch viele neue Gesetze in Bearbeitung, namentlich werden die Bauern durch verschiedene Erleichterungen und neue Einrichtungen, welche sie den Einflüssen der Gutsbesitzer und ihren Bedrückungen entziehen sollen, berücksichtigt werden. Allerdings sollen viele Gutsbesitzer die letzten zwei Jahre zu zahlreichen Willkürhandlungen gegen die Bauern benutzt haben, und die Militair-Chefs werden mit Beschwerden der Bauern förmlich überschüttet.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 17. December.

— [Königl. Marine.] Heute Vormittags ging Se. Majestät Dampf-Aviso „Loreley" unter Kommando des Lt. z. S. Graf v. Monts nach Swinemünde ab.

— In Betreff der aus Anlaß der Dänischen Verwickelungen Preußischer Seits bisher ergriffenen militairischen Maßregeln ist, wie die offiziöse „Allg. Nordd. Ztg." mittheilt, angeordnet worden:

1. Ein Armee-Corps, bestehend aus 8 Infanterie-Regimentern, 1 Jäger-Bataillon, 6 Kavallerie-Regimentern, 1 Artillerie-Brigade, 1 Pionier-Bataillon incl. 2 Pontonkolonnen und 1 leichten Feldbrücken-Train und aus den dazu gehörigen Trains und Administrationen, hat Befehl erhalten, sich auf eine etwaige Mobilmachung vorzubereiten. Weitere Verstärkungen dieser Truppen-Corps, namentlich an Infanterie und Artillerie, sind durch entsprechende Augmentations- und Dislokations-Anordnungen prädisponirt. Dahin gehört die Heranziehung der bisher in den entfernten Provinzen stationirten Garde-Infanterie-Regimenter, die schon in den nächsten Tagen

ins Brandenburgische verlegt werden sollen. [Für sämmtliche Truppen und Administrationen ꝛc. sind die erforderlichen Kriegsausrüstungs-Pferde beschafft, so daß auf eingehenden Mobilmachungs-Befehl das preußische Executions-Corps in kürzester Frist sich durch Einziehung von Reserven completiren und aufgestellt werden kann. Ein Theil desselben, nämlich die 11. Infanterie-Brigade mit dem Husaren-Regiment 3 und zwei Batterien ist bereits mobil geworden und vom 17, ab marschfertig. 2. Zum Schluß des noch unfertigen Hafens am Jahdebusen werden Befestigungen ausgeführt, zu deren Besatzung und Vertheidigung Infanterie-, Artillerie- und Pionier-Abtheilungen bestimmt und in Marsch gesetzt worden sind. 3. Zur Vertheidigung unserer übrigen Hafen- und Küstenplätze ist die Armirung der bezüglichen Seefronten angeordnet und in der Ausführung begriffen. Zu demselben Zwecke werden auch die sämmtlichen geeigneten Kriegsfahrzeuge unserer Flotte in Bereitschaft gesetzt, und die für ihre Indienststellung erforderliche Verstärkung an Offizieren und Matrosen wird in diesem Augenblicke durch Einziehung der vorhandenen Marine-Reserven und Seedienstpflichtigen einberufen. An alle auswärtigen Fahrzeuge unserer Kriegsmarine sind gleichfalls die der Situation entsprechenden Weisungen ergangen.

— Heute Nachmittag rückte das 2. Bataillon des 4. Ostpr. Gren.-Regts. No. 5, von der polnischen Grenze kommend, hier ein. Gestern traf das 1. und 2. Bataillon des 3. Ostpr. Gren.-Regts. No. 4, ebenfalls von dort, hier ein. Die Mannschaften bezogen wegen Ueberfüllung der hiesigen Garnison meistentheils Quartiere in den Vorstädten.

— Die Mitglieder des preußischen Volks-Vereins in hiesiger Stadt und Umgegend werden am nächsten Mittwoch eine General-Versammlung halten, zu welcher der Herr Landrath v. Brauchitsch und der Hr. Regierungs-Schulrath Dr. Wantrup einladen.

— In dem vergangenen Jahre sind die bedeutendsten milden Stiftungen der hiesigen Stadt mit reichen Vermächtnissen bedacht worden, die denselben in den Testamenten vermögender vom Wohlthätigkeitssinne belebten Personen hinterlassen worden sind. Im Ganzen erreichen diese Vermächtnisse den Betrag von 33,331 Thlr.; an dieser Summe sind betheiligt gewesen das Stadtlazareth mit 3500 Thlr., das Spend- und Waisenhaus mit 1500 Thlr., das Kinderhaus mit 1500 Thlr., die Klein-Kinderbewahranstalten mit 2418 Thlr., der Verein für verwahrloste Gefangene mit 2700 Thlr., der Verein für verwahrloste Kinder mit 1318 Thlr., das Marien-Krankenhaus mit 8011 Thlr., das evangelische Diakonissenhaus mit 1000 Thlr., der Verein für Armen- und Krankenpflege mit 2318 Thlr., das St. Jacobs-Hospital mit 500 Thlr., das Hospital zum heiligen Leichnam mit 166 Thlr., das Gertruden-Hospital mit 880 Thlr., der Gustav-Adolphs-Verein mit 500 Thlr. Der Ueberrest ist verschiedenen anderen Stiftungen und einzelnen Kirchen zugewendet.

— Zum Bau der evangelischen Kirche zu Kossabude, bei Bruß in der Kassubei, wo kürzlich ein neues Pfarrsystem eingerichtet und Hr. Dr. Borgius von hier als Geistlicher angestellt ist, fand in voriger Woche zu Konitz, der Kreisstadt jenes Kirchsprengels, eine Verloosung von Damenarbeiten statt, wodurch eine Einnahme von ca. 600 Thlrn. erzielt wurde. Es waren zu diesem Zwecke nicht nur aus Danzig, sondern auch aus Berlin und Hamburg Damenarbeiten eingesendet.

Insterburg. Die „Pr. Litth. Ztg." schreibt: „Der Ansicht entgegen, daß bis jetzt in unserer Gegend kein Schweinefleisch mit Trichinen vorgefunden worden sei, halten wir es im öffentlichen Interesse für angemessen, in Erinnerung zu bringen, daß bereits vor einem Jahre von dem Herrn Kreisphysikus Dr. Pincus und Kreisthierarzt Faß zu Insterburg bei einem daselbst geschlachteten Schweine Trichinen in unzähliger Menge gefunden worden sind, und daß dieser erste in unserer Provinz vorgekommene, auch von dem Herrn Professor v. Wittig in Königsberg konstatirte Fall von Trichinenkrankheit bei einem Schweine damals Veranlassung zu einer warnenden Bekanntmachung der Kgl. Regierung zu Gumbinnen durch das Amtsblatt gegeben hatte. Auch der wissenschaftliche Verein für Heilkunde in Königsberg hatte diesen Fall für wichtig genug erachtet, um sich warnend auszusprechen. Man ersieht hieraus, daß die Gefahr, trichinenhaltiges Fleisch zu genießen, auch für unsere Gegend nicht so fern liegt."

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Diebstahl]. Der Hausknecht Franke im Geschäft des Herrn Prezell hatte am 20. Novbr. d. J. vermittels eines kleinen Handwagens einige volle Fässer fortzuschaffen, und nahm sich den Arbeiter Joh. Julius Möller an, um sich beim Ziehen helfen zu lassen. Nachdem die Arbeit gethan war, erhielt Möller seine Bezahlung und entfernte sich. Bald darauf vermißte Franke den Ziehgurt und eine Kette des Wagens und vermuthete sogleich, daß ihm Möller diese Gegenstände mitgenommen habe. Seine Vermuthung wurde bestätigt; denn er erfuhr am nächsten Tage, daß man Möller mit dem Gurt um den Leib in einem Schanklokal der Johannisgasse gesehen. Um die gestohlenen Gegenstände wieder zu erlangen, begab sich Franke in Begleitung des Herrn Polizei-Sergeanten Witt in die Wohnung Möllers und forderten ihn zur Herausgabe derselben auf. Möller läugnete anfänglich, sie zu haben, gestand jedoch, als Herr Witt scharf in ihn drang, später zu, Kette und Gurt in einem Schanklocal der Breitgasse niedergelegt zu haben, wo sie denn auch aufgefunden wurden. Möller, ein schon vielfach bestrafter Mensch, wurde hierauf unter die Anklage des Diebstahls gestellt. Um sich zu entschuldigen, behauptete er, er habe diese beiden Gegenstände mitgenommen, um sich bezahlt zu machen, weil ihm Franke die Bezahlung des verdienten Lohnes verweigert habe; Selbsthülfe halte er für erlaubt. Indessen wurde der Angeklagte durch Zeugen überführt, daß er die Bezahlung erhalten und so nicht nöthig gehabt, zur Selbsthülfe seine Zuflucht zu nehmen. Nun suchte er sich auf eine andere Weise zu entschuldigen. Er habe, sagte er, den Gurt um den Leib gehabt und sei davon gegangen, ohne an denselben zu denken. Erst als er nach Hause gekommen, habe er den Gurt bemerkt und sei entschlossen gewesen, ihn ehrlich dem Eigenthümer zurück zu geben, weßhalb er ihn im Schanklokal niedergelegt habe. Diese Entschuldigung hätte sich ganz gut hören lassen, wenn nur nicht die Kette gewesen wäre. Denn die Behauptung, daß er auch die Kette um den Leib gehabt, ohne ihre Schwere zu fühlen oder ihr Gerassel zu hören, klang zu lächerlich, als daß er sich durch eine derartige Ausrede nicht selber auf das Schärfste hätte anklagen sollen. Der hohe Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Ehrenverlust, beides auf die Dauer eines Jahres.

Literarisches.

Vaterländisches Ehrenbuch. Schilderung der wichtigsten Ereignisse aus der Zeit der Befreiungskriege. Herausgegeben von Dr. Ed. Grosse und Franz Otto. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 17 Tonbildern, 160 in den Text gedruckten Illustrationen, sowie einer Charte des Schlachtfeldes von Leipzig. Berlin und Leipzig, Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer. 1863.

Daß die Jugend mit Ernst und Eifer und in einer würdigen Weise über die Großthaten und die Helden des Volkes, dem sie angehört, unterrichtet werde, gehört zu den ersten Bedingungen der Erziehung. Denn durch diesen Unterricht vor Allem wird ein energischer Character gebildet und die Denkungsart erzeugt, welche nichts Unwürdiges geduldig leidet, sondern freudig Alles setzt an die Ehre des Volkes und der Nation. — Neben dem lebendigen Wort des Lehrers, welches in dem Knaben und Jüngling die Begeisterung für die Großthaten der Väter anfacht, ist aber auch eine gute Lectüre in dieser Beziehung von hoher Bedeutung. Eine solche bietet das oben bezeichnete Werk, welches unter den Schriften ähnlicher Art einen ersten Rang einnimmt. Schon überaus empfehlend ist seine äußere Ausstattung, auf welche eine Mühe und ein Fleiß verwandt worden sind, welche ihres Gleichen wohl nicht so leicht finden werden. Was die in dem Werke gebotenen Erzählungen selber anbelangt; so darf ihnen nachgerühmt werden, daß sie anschaulich, lebendig und der Würde ihres Gegenstandes entsprechend sind und auf das Schönste darthun, was der Dichter singt:

„Deutsche Freiheit, deutscher Gott,
Deutscher Glaube ohne Spott,
Deutsches Herz und deutscher Stahl
Sind vier Helden allzumal!"

Dieses Werk eignet sich vorzüglich zum Weihnachtsgeschenk. Möchten recht viele brave Knaben und Jünglinge mit demselben am Weihnachtsabend erfreut werden!

Das fröhliche Weihnachts-Fest rückt heran. So mancher Jüngling, so manche Jungfrau zerbrechen sich die Köpfchen, womit sie ihre Lieben überraschen sollen. Die Eltern sinnen oft vergeblich nach, wie sie bei den Geschenken an ältere, gereiftere Kinder (über 13 Jahren) das Angenehme mit dem Nützlichen vereinigen sollen. Wir wissen es! Kauft die durch jede Buchhandlung zu beziehenden franz. resp. engl. „Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt" (8te Aufl., Berlin.) Die Unerläßlichkeit der Kenntniß dieser Sprachen ist Jedermann bekannt. Hier wird eine Methode geboten, vermittelst welcher Jeder in 9 Monaten ohne Lehrer sich selbst zum vollkommenen Franzosen resp. Engländer in Sprache und Schrift ausbilden kann. Wenn über jene Eltern gelächelt wurde, die ihre Tochter als Weihnachts-Ueberraschung heimlich französisch lernen lassen wollten, so können wir entgegnen: „Die Anekdote ist zur Wahrheit geworden." Man kaufe dieses Jahr zu Weihnachten die Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsbriefe und sehe nur darauf, daß solche gründlich durchgearbeitet werden. Die Zusendung erfolgt allwöchentlich an den zu Beschenkenden, er studirt die Briefe und nächste Weihnachten ist er der Sprache — bei eigenem guten Willen — vollkommen mächtig.

(Aus d. schles. Gebirgsztg.) Prof. Dr Winckler.

In der rühmlichst bekannten Flemming'schen Verlagshandlung zu Glogau ist so eben eine „neue Karte von Schleswig-Holstein und Lauenburg", von F. Handtke, nach den neuesten und besten Materialien bearbeitet, erschienen. — Wir dürfen, nach näherer Ansicht, diese sehr genaue und speziell bearbeitete und dabei vollkommen übersichtliche, vortreffliche Karte, welche in allen guten Buchhandlungen zu haben ist, mit voller Ueberzeugung empfehlen.

Gutzkow's dramatische Werke sind in ihrer neuen vollständigen Ausgabe grade recht zu Weihnacht vollendet worden. Mit Freude haben wir die Unternehmung des Brockhaus'schen Verlags begrüßt, Gutzkow's sämmtliche Dramen, die gedruckten, wie die bisher ungedruckten, in einer bequemen, eleganten und billigen Ausgabe zu vereinigen. Denn neben den am häufigsten auf dem Theater-Repertoire erscheinenden Stücken, wie „Das Urbild des Tartüffe", „Zopf und Schwert", „Der Königslieutenant", „Uriel Acosta", besitzen wir von Gutzkow bekanntlich noch eine Anzahl Dramen, die, wenn sie auch nicht den gleichen Bühnenerfolg hatten, doch zu dem Besten gehören, was in neuerer Zeit auf dem Felde der dramatischen Literatur in Deutschland geleistet worden ist. Der Dichter hat aber dieser Sammlung dadurch noch einen besonderen Werth verliehen, daß er jedem Bändchen einen Anhang beifügte, worin er über den Ursprung und die Schicksale der einzelnen Stücke Aufschluß giebt und zur Geschichte der neueren deutschen Bühne lehrreiche Beiträge liefert. So bildet die nunmehr vollständige Sammlung ein Stück Literatur- und Culturgeschichte und darf die Ausgabe bei dem billigen Preise der weitesten Verbreitung gewiß sein. — Zugleich erhalten wir das letzte (achtzehnte) Bändchen der neuen Auflage von Gutzkow's „Der Zauberer von Rom" und verfehlen nicht, die Volksausgabe des mit Recht geschätzten Romans (auch gebunden in 6 Bänden zu haben) unseren Lesern anzuzeigen. Bis zum Schluß der vorliegenden Auflage nimmt man überall wahr, mit welcher Sorgfalt und Liebe der Verfasser die vervollkommnende Hand an sein geist- und gestaltenreiches Werk gelegt und dem Publikum das Verständniß und den Genuß daran erleichtert hat.

Vermischtes.

*** Wie der Allg. Ztg. aus Wien d. 13 Dec. berichtet wird, ist daselbst Friedrich Hebbel, eine der hervorragendsten deutschen Dichter der Gegenwart, gestorben.

Kirchliche Nachrichten vom 7. bis 14. Decbr.

St. Marien. Getauft: Schankwirth Wedtke Tochter Margaretha Auguste Johanne.

Aufgeboten: Landschaftsmaler Carl Friedr. Wilh. Scherres mit Jgfr. Auguste Helene Panzer. Lehrer Friedr. Wilh. Brzoski gen. Albrecht mit Jgfr. Johanna Wilhelm. Malbranc.

Gestorben: Schuhmachermstr. Michael Gust. Wessel, 57 J. 6 M. 8 T., Lungenlähmung. Restaurateur Bujack unget. Sohn, 10 T., Krämpfe. Restaurateur Schneider Sohn Felix Louis Arthur Franz, 6 M. 6 T., Lungen-Entzündung. Frau Julianna Klatt geb. Ellerkühn, 44 J. 6 M. Nervenschlagfluß. Bauführer Carl Heinr. Leopold Hartwig, 26 J. 3 M., Lungenlähmung. Königl. Bankrendanten Sauerhering Tochter Elise, 1 J. 2 T., Auszehrung.

St. Johann. Getauft: Schuhmacherges. Krause Sohn Alexander Eduard. Schuhmacherges. Baumann Tochter Amalie Johanna Helene.

Aufgeboten: Hauszimmermann Joh. Jac. König mit Jgfr. Renate Dorothea Diesing. Schneiderges. Joh. Köpke mit Dorothea Prabutzki. Fischer u. Wwr. Heinr. Wilh. Schramm mit Jgfr. Florent. Stender.

Gestorben: Schneiderges. Schelm Sohn Max George, 2 J., Masern u. Croup. Zimmerges. Felix Amandus Gerlach, 36 J., organischer Herzfehler. Jungfrau Aug. Schultz, 22 J. 11 M., Herzfehler. Bureau-Assistent Kreutz Sohn George Albert Lebrecht, 7 M., Catarrh. Schneiderges. Schelm Tochter Emma Sophie, 7 M., Masern u. Croup. Frau Renate Hube geb. Steltner, 52 J., organ. Herzfehler.

St. Catharinen. Getauft: Inval.-Sergeant Ramotzki Tochter Anna Lydia. Zimmerges. Wilke Tochter Anna Marie Christiana. Schuhmacherges. Schulz Tochter Martha Elisabeth.

Aufgeboten: Tischlerges. Joh. Jac. Zuch mit Aug. Wilhelmine Holz.

Gestorben: Schuhmacherges. Blenk Tochter Anna Louise Marie, 27 T., Krämpfe. Kaufmann Zöpfel Sohn Maximilian Theodor, 1 J. 4 T., Luftröhren-Entzündung. Privatschreiber Schulze Sohn George Robert, 1 J. 11 M. 11 T., Abzehrung. Rentier Ludwig Liebert, 61 J. 1 M., Schlagfluß.

Bartholomäi. Getauft: Conditorgeh. Wandtke Tochter Hedwig Selma. Töpfermstr. Wessel Sohn Johannes Otto. Zimmerges. Jetter Tochter Wilhelmine Martha.

Aufgeboten: Speicheraufseher Reinh. Alex. Borreau mit verwittw. Frau Christ. Wilhelm. Schimanski geb. Rusch. Stellmachermstr. Dan. Ed. Brückmann mit Jgfr. Ottilie Willemowski aus Osterode.

Gestorben: Börsendiener Werner Sohn Friedrich Aug. Robert, 1 J. 3 M., Krämpfe.

St. Trinitatis. Getauft: Goldarb.-Geh. Freibitter Sohn Rudolph Albert. Restaurateur Töws Tochter Helene Aliese. Bahnhofarbeiter Eicke Sohn Friedr. Gust.

Aufgeboten: Bauaufseher Herrmann Rodewald mit Frau Anna Wilhelmine geb. Schöps verehel. gewesene Sommer. Schneiderges. Gottl. Kantowski mit Jgfr. Henriette Karowski.

Gestorben: Unverehelichte Dorothea Bischoff, 72 J. 9 M., Schwäche. Weichensteller Voß Tochter Adelheid Wilhelmine, 2 J. 6 M., Croup. Handelsmann Ferdin. Adolph Dröse, 42 J., Lungenbrand. Kellner Rose Tochter Clara Maria, 8 M., Entzündung. (Schluß folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

16	4	335,03	2,2	S. mäßig, bew. Himmel.
17	8	332,64	2,2	SSW. frisch do.
	12	333,14	2.2	SW. mäßig, do. regn. W.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 16. December:
Forth, Dampfschiff Irwell, v. Hull, m. Gütern.
Am 17. December: Nichts in Sicht. Wind: SW.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 17. December.

Weizen, 70 Last, 130pfd. alt fl. 430; 132pfd. fl. 408, $412\frac{1}{2}$, $417\frac{1}{2}$; 134.35pfd. fl. 432; 131pfd. fl. 380, 385, 400; 130pfd. fl. 380; 128pfd. fl. 375; 128.29pfd. fl. 365; 126pfd. roth fl. 340 Alles pr. 85pfd.
Roggen, 122pfd. fl. $223\frac{1}{2}$; 128pfd. fl. 231 pr. 125pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 17. December.

Weizen 124—131pfd. bunt 55—65 Sgr.
126—134pfd. hellbunt 60—73 Sgr.
Roggen 122—129pfd. 37—$38\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 125pfd.
Erbsen weiße Koch- 41—43 Sgr.
do. Futter- 38—40 Sgr.
Gerste kleine 106—116pfd. 30—34 Sgr.
große 112—120pfd. 33—37 Sgr.
Hafer 70—80pfd. 20—24 Sgr.
Spiritus $12\frac{3}{4}$ Thlr.

Course zu Danzig am 17. December.

	Brief	Geld.	gem.
London 3 M.	tlr. 6 $18\frac{7}{8}$	—	—
Hamburg 2 M.	$150\frac{1}{2}$	—	—
Staats-Schuldscheine	$88\frac{1}{2}$	—	—
Westpr. Pf.-Br. $3\frac{1}{2}$%	$83\frac{1}{2}$	—	—
do. 4%	$93\frac{1}{2}$	—	—
do. $4\frac{1}{2}$%	$100\frac{1}{2}$	—	—
Staats-Anleihe 5%	104	—	—

Bekanntmachung.

Die zweite Elementarlehrer-Stelle bei dem Kinder- und Waisenhause hieselbst, mit welcher ein Gehalt von 250 Thlr. jährlich außer freier Wohnung in der Anstalt selbst, verbunden ist, soll sofort besetzt werden.

Qualifizirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse bis ultimo dieses Jahres an uns einzureichen. Wir bemerken dabei ausdrücklich, daß der zu Erwählende sich seine Versetzung an eine andere städtische Schule gefallen lassen muß, und in diesem Falle anstatt der Wohnung eine nach unserem Ermessen zu bestimmende Entschädigung anzunehmen, verpflichtet wird.

Danzig, den 11. December 1863.

Der Magistrat.

Stadt-Theater zu Danzig.

Freitag, den 18. December. (3. Abonnement No. 20.)
Zur Feier des Geburtstages Carl Maria v. Weber.
Oberon, König der Elfen. Große romantische Feen-Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Sonntag, den 20. December. (Abonnement suspendu.)
Zum zweiten Male wiederholt: **Pech-Schulze.** Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Salingré. Musik von A. Lang.

Bei uns ist zu haben:

Allgemeines
Koch- und Wirthschaftsbuch
für Haushaltungen jeder Art.
Ein unentbehrliches Handbuch für Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.
Von **Wilhelmine v. Sydow.**
2 Theile. 7. durchaus verbesserte u. vermehrte Auflage.
39 Bogen in 8. geh.
Preis beider Theile 1 Thlr., schön gebunden 1 Thlr. 8 Sgr.

Der 1. Theil enthält: **Die Kochkunst** in der Stadt wie auf dem Lande. Ein Buch für Freunde kräftiger Hausmannskost, sowie für Feinschmecker. Nebst wöchentlichem Küchenzettel auf alle Monate im Jahre.

Der 2. Theil handelt von der **Wirthschaftskunst** und ist ein vollständiger Wegweiser für alle übrigen Zweige des Haushaltes.

Léon Saunier,
Buchhandlung
für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse 20, nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt 17.

Eine tüchtige Landwirthin, die die feine Küche versteht, wünscht die Wirthschaft auf einem Gute selbstständig zu führen. Das Nähere Breitgasse 84 durch Mad. **Dau.**

(Eingesandt.) **Als ein recht zeitgemäßes gediegenes Weihnachtsgeschenk für Erwachsene und die reifere Jugend** empfehlen sich ganz vorzüglich
„Wilibald Alexis Werke"
15 Bände in der neuen Schiller-Ausgabe, welche die **Homann**'sche Buchhandlung in Danzig, **Jopengasse Nr. 19,** elegant gebunden für $5\frac{1}{2}$ Thlr. verkauft. Gerade in der so überaus traurigen Gegenwart erquickt sich jedes patriotische Herz an den herrlichen Schilderungen der großen Preußischen Vergangenheit.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** meine

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung

zu zahlreichen Aufträgen und Einkäufen ergebenst empfohlen zu halten.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** enthält in reichster Auswahl:

Jugendschriften für jedes Alter, Pracht- und Kunst-Werke, Bücher jeder Wissenschaft, Andachtsbücher, eine große Niederlage höchst sinnreicher Spiele, Oelfarbendruckbilder, **Photographie-Albums, Musikalien** u. s. w.

Alles zu Geschenken sich Eignende übersende ich auf Befehl, auch nach auswärts, zur Ansicht und gefälligen Auswahl, und bin gerne bereit, wo es gewünscht wird, das Gekaufte umzutauschen. **Alles von anderen Handlungen Angezeigte, ist auch bei mir vorräthig.**

Constantin Ziemssen, Buch- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse Nr. 55.

Die Erwärmung der Füße durch elektro-magnetische Schuhe.

Diese von **Betty Behrens** in Cöslin neu erfundenen Schuhe, vorzugsweise leicht und bequem, bieten durch ihre große elektrische Kraftentwickelung ein vortreffliches Mittel, dem Körper angenehm erregte Blut-Circulation zu erhalten. Kurze Zeit genügt, die Füße und den ganzen Körper durch elektrische Strömung zu erwärmen und dem Blute die Thätigkeit zu geben, welche zur Beseitigung gedachten Leidens erforderlich ist.

Diese Schuhe für Herren und Damen, mit dem Namen der Erfinderin gestempelt, sind für Damen auch als Gamaschen-Stiefeln jetzt vorräthig. Für Unbemittelte sind die bedeutend billigeren Pantoffeln zu empfehlen und hier nur allein echt zu haben bei

L. G. Homann, Jopengasse Nr. 19.

Spielwaaren-Magazine,

außerordentlich reichhaltig sortirt bei
J. J. Czarnecki,
Langgasse 16, parterre,
und **Langenmarkt 7, Hange-Etage.**
Letzteres nach Preisen geordnet.

Eine **tüchtige Landwirthin,** die die feine Küche und feine Handarbeit versteht, wünscht eine Stelle bei einem katholischen Geistlichen.
Näheres **Breitgasse 84** bei Madame **Dau.**

In größter Auswahl sind vorräthig:
Volks-, Wand- & Notizkalender
sowie landwirthschaftl. Kalender für Herren und Damen, Gartenkalender, Etuikalender, Termin-Kalender für Juristen, Aerzte, Geistliche und Verwaltungsbeamte, Damenkalender, Militair-Kalender, Schulkalender 2c., **für 1864** bei

Léon Saunier,
Buchhandlung
für deutsche und ausländische Literatur.
In Danzig: Langgasse 20.
In Elbing: Alter Markt 17.

Bei **F. A. Credner**, k. k. Hof-Buch- und Kunst-Händler **in Prag**, sind erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Ahne, W. A.,
Shakspeare Blüthen
als **Festgabe** zur 300jähr. Gedächtnissfeier des grossen britischen Dichters. Sprüche und Sentenzen moralischen Inhaltes. 16. geh. 20 Sgr., in englischer Leinwand geschmackvoll gebunden 1 Thlr.

Léon Saunier,
Buchhandlung
für deutsche und ausländ. Literatur.
Langgasse 20, nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt 17.

Mehrere gute **Geigen**, ein neuer **Geigenkasten** und ein neues **Pianino** sind zu verkaufen **Breitgasse 46, 2 Treppen.**

MEDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS



Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, rue St-Nicolas, 30.
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.
En-gros-Niederlage bei
Fr. Wolff und Sohn Hoflief. in Carlsruhe.

Gelegenheits-Gedichte aller Art
Rudolph Deutler, 3. Damm No. 13.

Eine bedeutende Parthie ganz
große seidene Taschentücher
in bester Qualität und schönsten Mustern, ist mir von auswärts zum schleunigen Ausverkaufe eingesandt worden, deren reeller Werth **2** Thlr. pro Stück, die ich für **$1\frac{1}{2}$** Thlr. pro Stück als sehr passende Festgabe bestens empfehle.

H. Morgenstern,
Langgasse 4.

N. S. **Gummiregenröcke,** warm gefütterte lange und weite **Reisekapuzen** (Burkas), elegante wollene **Oberhemden,** sowie feine **Gesundheitshemden** in Wolle u. Seiden, feine **Shirting-Oberhemden Cravatten, Shlipse** und alle Sorten **Unterbekleidungen** 2c. 2c. in größter Auswahl zu äußerst billigen und festen Preisen.

Weihnachts-Ausstellung

von Galanterie-Kurzwaaren, Nippes- und nützlichen Sachen, größtentheils geeignet zu Weihnachts- und Geburtstags-Geschenken, Andenken und Festgaben aller Art, sowohl für Erwachsene als für Kinder, aufgestellt in der Hange-Etage meines Hauses, **Langgasse No. 16** und befinden sich dieses Mal recht viele Neuigkeiten dabei.

Die Waaren sind in 31 Abtheilungen abgesondert, jede Abtheilung enthält nur Artikel zu gleichen Preisen. Ich lade zur gefälligen Ansicht und etwaigen Auswahl höflichst und ergebenst ein. Meine parterre gelegenen Locale sind ebenfalls in oben benannten Waaren, so wie auch in Strickbaumwollen, Strickwollen, Leder-Galanteriewaaren, Winter-Handschuhen, Näh-Tisch-Artikeln aller Art, Spiel-Waaren und Gesellschafts-Spielen jetzt außergewöhnlich reichhaltig assortirt.

J. J. Czarnecki.

Bei uns sind zu haben:
L. Erk's Weihnachtslieder
für 4 Stimmen.
Preis 1 Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung
f. deutsche u. ausländ. Literatur,
Langgasse 20, nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt 17.

Lotterie-Loose, Viertel und Antheile bis $1/64$tel sind wiederum billig zu haben in Berlin bei **Alb. Hartmann,** Landsbergerstr. 86.

Petroleum,
en gros & en detail,
billigst bei **Alfred Schröter.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.